

De oll Hannes

Al mörgens froh slepptst du di na d' Rewe-Markt, neet wied weg van dien Slapstee.

Daar sall noch maal een seggen, Minsken sünnerr Dack harren keen Kracht, keen Kieken in de Tokunft un weren lei Schmarotzers.

De Inkopers um söven Ühr mörgens geven neet vööl, se sünd meest in Iel, noch gau dat Bladdje, en St uutje, Botter of eenfach wat to drinken besörge, daar blifft keen Tied för Minsken as mi.

De, de um acht komen, sünd anners. Moders ohn Kinner, Moders mit Kinner, Grootmoders mit Grootvaders, mennigmaal Grootvaders allennig. De Grootmoders, de alleen sünd, komen eerst laat an d' Vormiddag of snamiddags. Se lesen minner de Dagbladen un slapen langer. Dat hett mi maal en Daam vertelllt, de mi heel ehrelk en Fieftig-Cent Stück in d' Hand drückt hett. Daarbi smüüsterde se un see:

„Avers neet all tomaal utgeven!“

De oll Minsken, de, de ik geern lieden mag, worden ok alltied minner. Seker, daar komen neei oll Minsken, man de hebben keen Goodhartigkeit mehr in hör Ogen of se mutten sülvst in d' Müllemmer na Pandbuddels wöhlen.

Ik hebb ok maal overleggt, of ik in dat Geschäft van de Pandbuddelsammlers instiegen sull, man de Konkurrenzdruck is doch heel hoog un disse Druck harr mi ennelk al to 't Scheitern brocht.

Un daar vörn kummt Heinz. He verköfft „draußen!“, disse Bladdje van Minsken sünnner Tohuus.

He kann een al begroten, denn jüüst an 't Enn van d' Maant hebben de, de sük dafür interesseren, de Zeitung al köfft.

Ik hebb dat ok maal maakt, man uplest bedrüggt man sülk sülvst daarmit. Man meent, man maakt wat mit Verstand un bruukt sük neet to schamen, wiel man neet bedeln deit, avers disse Zeitung is de leste Schiet. Daar sünd de Zeitungen in anner Steden beter. „Asphalt“ würr ik ok lesen, wenn dat de hier ok geven würr.

Froo Ahrens kummt to hör Schicht, dat heet, ik bün al veer Stünnen hier mit de kört Unnerbreken in mien Fröhstückspaus. Twee Euro tachtig hebb ik verdeent, minner sesstig Cent für en Stutje. Bi d' Backer um de Hook hebb ik mi dat haalt. Bi Rewe sünd de günstiger, man mien Vader hett alltied seggt: „Man köfft nooit daar, waar man arbeitet.“

Noch een Stünn un denn maak ik Middagsrüst in d' Park. Mennigmaal rüüm ik denn de oll

Sprützen weg un drink 'n Wodkawater.

„Schröderbrause“ hebben Frünnen dat fröher nöömt. Un achter vörhollen Hand seen se, dat ik weer to vööl drinken dee. Man ofhollen hebben se mi ok neet.

Intüsken hebb ik neei Frünnen. Kalle, Rüdiger un Axel. Axel weer maal en Punk, hett avers murken, dat hum van uns blot sien gröön Haar unnerscheden dee.

Nu is he ok blot slichtweg een van de Straat. Een van uns. Rüdiger is al ewig daarbi, seggt aver nooit vööl. Kalle kriggt bitieden nich mehr so good Lücht. Axel muss hum al mennigmaal bi sien Rundloop an d' Mörge van de Huusdrüppels un ut Huusingangen krabben un hum munterrüddeln. Ik bün bang um Kalle!

Tegen dree Ühr snamidaags bün ik weer klaar. De Studenten sünd so en Glückspill. Mennigeen mutt neet so düchtig up dat Geld achten, avers gifft doch nix. Mennigeen mutt heel düchtig up sien Geld uppassen un gifft doch wat. Un mennigeen will, avers kann eenfach neet. Un annerswell is elkemaal van nejen unseker.

Wenn ik mi mörgens mien Hemd in 'd Bux steek un mien oll Anzugjack oversmiet, mien Good un Reev in hör Verstoppack, denn kiek ik kört in

mien lüttje Spegel, striek mi dör mien tuusterg Baart un bill mi för en paar Sekunnen in, dat ik noch wat weert bün. Ik weet, dat dat in de Ogen van vööl Lüü neet so is, man sünner disse Illusioon van elke Mörge kunn ik mi ok glik um 't Leven maken.

Van d' Feernte höör ik Eisenhower, de Hund van Froo Hansen. Froo Hansen hett en good Hart. Se hett mi maal seggt, se mag mien Stimm. Harr sowat van Tom Waits, ik hebb keen Künn, well Tom Waits is. Froo Hansen woll.

Dat is halv söven, ik maak mi up Padd un loop na Penny un koop mi en Buddel Wodka, Zigaretten un Brood. Keeneen köfft daar, waar he arbeitet.

Fröher hebb ik mi maal snachts mien Eten ut de Müllcontainer haalt, vandaag neet mehr. Linke Studentenkoppels maken dat vandaag. Containern nömen se dat. Containern! Ik nöömde dat Överleven.

Ik maak de Buddel open, dat is mien eerst Kluck an de Dag. Keeneen kann bedeln, wenn he duun is. Bit savends holl ik dat alltied dör, avers denn na twee Stünnen al, wenn de Buddel leeg is, wünsk ik, dat ik mi noch een gönnen kunn.

Ik loop an d' Stadtkanaal lang bit na de Kurv, waar de Kanaal ut uns Stadt buggt. In d' Schuul van en Brügg brannt uns Fүүr un en paar Kumpels sitten in en Kring daarbi. Blot een fehlt. Ik tipp

Axel up de Schuller. He hett Tranen in de Ogen. He mutt nix seggen.

Mien Naam weer Hannes Schröder. Ik bün achtunsesstig Jahr old un leev siet dreeundartig Jahren up de Straat. Mien Frünnen nömen mi blot noch: De oll Hannes. Ik hebb vandaag mien beste Fründ verloren.

Text: *Dierk Seidel*

Übersetzung ins Plattdeutsche: *Angelika Seidel und Dierk Seidel*

Diese Kurzgeschichte erschien 2016 auf www.kulturkater.de und steht unter der folgenden Creative Commons Lizenz: Dieses Werk bzw. Inhalt von Dierk Seidel steht unter einer Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 3.0 Unported Lizenz. Über diese Lizenz hinausgehende Erlaubnisse können Sie unter www.kulturkater.de erhalten.